Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1904)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neues Landerziehungsheim ist auf Schloss Gaienhofen (Kanton Thurgau) eröffnet worden. Das Heim ist für Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren bestimmt. Die Erziehungsgrundsätze sind dieselben, wie in den bereits bestehenden Knaben-Landerziehungsheimen in Deutschland und der Schweiz.

Eine sozialdemokratische Frauenzeitung erscheint seit Mai dieses Jahres in Lugano in deutscher und italienischer Sprache. Sie soll der sozialdemokratischen Propaganda unter den schweizerischen und italienischen Arbeiterinnen in der Schweiz dienen.

Ausland.

Frauenstudium. Bei der Universität Heidelberg ist am 30. April die erste Studentin der Theologie eingeschrieben worden.

Kein allgemeines Frauenwahlrecht in Norwegen. Die Mehrheit des Konstitutionskomitees des norwegischen Storthings hat einen Vorschlag der Frauenwahlrechts-Vereinigung, das kommunale Wahlrecht der Frauen allgemein zu machen, verworfen. Man will zunächst mehr »Erfahrungen sammeln«, ehe man zu einer weiteren Ausdehnung des Frauenwahlrechts übergeht. Drei Mitglieder des Komités haben sich jedoch vorbehalten, den Vorschlag der Frauenwahlrechts-Vereinigung im Odelsthing zu vertreten. — Er ist nach neuesten Berichten mit 57 gegen 30 Stimmen abgelehnt worden.

Für das Frauenwahlrecht in Schweden. In der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages wurde ein Antrag eingebracht, wonach der Reichstag bei Erledigung der Frage der Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Männer die Regierung ersuchen soll, einen Vorschlag zur Einführung des Wahlrechts zur zweiten Kammer auch für die Frauen auszuarbeiten und dem Reichstage vorzulegen. Der Antrag wird durch 30 Abgeordnete unterstützt.

Es wurde ein **Bund ungarischer Frauenvereine** gebildet, dem schon 52 Vereine beigetreten sind.

Frauen in der Armenpflege. Als vor einigen Jahren in Brünn das Elberfelder System der Armenpflege zur Einführung gelangte, wurden infolge Einschreitens des Vereines »Frauenbund« auch einige wenige Frauen (4) zu Armenkommissären bestellt. Diese Ernennungen wurden nicht überall mit wohlwollenden Augen betrachtet, die Frauen hatten anfangs gegen das Misstrauen ihrer männlichen Kollegen zu kämpfen, haben sich aber in der Folge so ausserordentlich bewährt und nützlich gemacht, dass der Gemeinderat kürzlich weitere 17 Frauen und Mädchen, die sich zur Uebernahme dieses mühe- und verantwortungsvollen Amtes bereit erklärt hatten, zu Armenkommissären ernannte. Die Frauen sind in ihren Pflichten wie in ihren Rechten den männlichen Armenpflegern vollkommen gleichgestellt.

Oesterreich-Ungarn. Zulassung der Frauen zum Apothekerberufe. Nach einer Verfügung der Ministerien des Innern und des Kultus und Unterrichts können Frauen zur Ausübung des pharmazeutischen Berufes zugelassen werden, wenn sie sich der in der Ministerialverordnung vom 3. Oktober 1901 festgesetzten Reifeprüfung an einem öffentlichen Mädchenlyceum mit Erfolg unterzogen haben und sich über eine an einem öffentlichen Gymnasium mit Erfolg abgelegte Prüfung aus der lateinischen Sprache im Umfange der Anforderungen für die ersten sechs Gymnasialklassen ausweisen können.

Paris. Im **Conservatoire de Musique et de Déclamation,** in dem bisher Frauen unter gleichen Bedingungen wie Männer auf Staatskosten ausgebildet wurden, sind durch Dekret des Ministers Chaumié die Plätze für Frauen in den vier Klassen für Saiteninstrumente auf vier beschränkt worden. Gegen diese Zurücksetzung der Frauen erhebt der »Temps« Einspruch. Die Groupe d'études feministes hat ein Protestschreiben an den Minister gerichtet, und der Bund französischer Frauenvereine wird sich ebenfalls mit diesem famosen Dekret beschäftigen.

Eine Professorin der Universität London. Der Senat der Universität von London hat dem Professorenstab den ersten weiblichen Kollegen zugeführt, indem er Miss Lilian Tomn auf den vakant gewordenen Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte berief. Miss Tomn hat in Cambridge (Girton College) Geschichte und Jurisprudenz studiert und in beiden Fächern das Examen mit dem Grade bestanden, der in Deutschland dem »summa cum laude« entspricht. Sie widmete sich zunächst weiter der Jurisprudenz und arbeitete praktisch unter dem bekannten Juristen Sir Frederick Pollock. Dann aber wurde sie mehr und mehr von nationalökonomischen Studien angezogen. Sie wurde Amanuensis von Professor Cunningham in Cambridge, an dessen Werken »History of Western Civilisation« und »Growth of English Industry und Commerce« sie mitarbeitete, und hielt in der London School of Economics Vorlesungen über das Referendum, das sie zu ihrem Spezialstudium gemacht hatte. Ihre überaus anziehende Vortragsweise erregte schon damals viel Interesse und wird ihr ohne Zweifel auch auf dem neuen Lehrstuhl gut zu statten kommen.

Eine Statistik über Frauenberufe. Nach einem Bericht der Popular Science Monthly werden von 977 amerikanischen Frauen folgende Berufe ausgeübt: Ueber die Hälfte, nämlich 487, schlugen die literarische Karriere ein, 103 sind Künstlerinnen, 91 Lehrerinnen, 63 Journalistinnen, 59 Schauspielerinnen, 43 Musikerinnen, 27 Aerztinnen, 13 Missionarinnen, 9 Bibliothekarinnen, 5 Juristen, einige endlich widmen sich sozialen und andern Wohltätigkeitsbestrebungen, nur wenige sind in Geschäften tätig. In England gibt es nach der letzten Zählung 1249 schriftstellernde Frauen und 6443 Schauspielerinnen. Die Zahl der Künstlerinnen stieg auf 3699, die der Aerztinnen auf 212 und die der Lehrerinnen sogar auf 171,670.

Das Paradies der Frauenarbeit ist nach Berichten des russischen Reisenden Tsybikon die heilige Stadt Lhassa in Tibet, der Sitz des Dalei-Lama. Zwei Drittel seiner aus 10,000 Seelen bestehenden Bevölkerung sind weiblichen Geschlechts, und dieses übt demgemäss ein gewaltiges Uebergewicht im öffentlichen Leben aus. Fast alle Beamten- und Verkäuferposten sind von Frauen besetzt, es gibt keinen Berufszweig, indem nicht weibliche Kräfte mittätig wären, und häufig leiten sie ganz selbständig grosse geschäftliche Unternehmungen. Auch sozial sind sie ganz besonders unabhängig und emanzipiert. Der Verfasser führt diese exceptionelle Stellung auf die Anwesenheit der zahllosen ehelosen Mönche und Priester in Lhassa zurück, die eine Verschiebung aller Verhältnisse zur Folge hatte. Uebrigens gibt es in Lhassa durchaus nicht lauter alte Jungfern, denn es herrscht dort Polygamie und Polyandrie. Die Ehe mehrerer Brüder mit einer Frau oder mehrerer Schwestern mit einem Gatten gilt als ein idealer Zustand.

Unsere **Bibliothek** und **Lesezimmer** (Bl. Seidenhof, Zimmer Nr. 6, II. Stock) stehen jeden **Mittwoch von 5—7 Uhr** unsern Mitgliedern, sowie den Mitgliedern des zürcherischen Lehrerinnenvereins unentgeltlich, einem weitern Publikum gegen eine kleine Entschädigung zur Benützung offen. *Union für Frauenbestrebungen.*

Seiden-Stoffe

versenden wir direkt in wundervoller Auswahl unter Garantie für gutes Tragen. Wundervolle Neuheiten in schwarz, weiss und farbig in allen Preislagen schon von 95 Cts. an. Rüschen, Plissés etc. Muster bei Angabe des Gewünschten franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich.

Das allerneueste Scheuer- und Hände-Reinigungsmittel für fettig-schmutzige Hände, **die mit Lack, Tinte, Wagenschmiere, Theer, Beize, Dracker- und Stempelfarbe** u. s. w. beschmutzt sind, sowie zum Reinigen von **Fussböden, Treppen, Tischen, Bänken,** zum Scheuren von **Holz- und Glassachen, Blech-, Koch- und Email-Geschirr** ist:

„Seifen-Sand"

Zu beziehen in allen einschlägigen Geschäften oder direkt in der Fabrik:

Laboratorium Bottmingermühle (Baselland.)

Muster auf Verlangen gratis!

Zuschneide- und Nähkurse von

Reform-Kleidern

für kürzere und längere Zeit, verbunden mit Atelier für Reform-Kleidung.

Verkauf von Schnittmustern.

Agnes Wackernagel, Lehrerin,
Sternengasse 21, **Basel.**

Bei Bestellungen nach auswärts genügen die genauen Maasse.

Töchterbildungsanstalt Boos-Jegher, Zürich V.

Gründliche, praktische Ausbildung in **allen weiblichen Arbeiten, wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. 15 Fachlehrerinnen und Lehrer.**

Kochschule. — Internat. — Externat. — Auswahl der Fächer freigestellt. - Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gern erteilt.

Telephon 665. — Tramwaystation Theaterplatz. — Gegründet 1880.

Sanatorium für nervenleidende und erholungsbedürftige Damen

„Meienberg" bei **Rapperswil-Jona** am Zürichsee.

Das ganze Jahr geöffnet.

Dr. Siglinde Stier, dirig. Arzt. [R 289 R] **Natalie Hiller,** Oberin.

Buchdruckerei V. Schmid & Co., St. Gallen.